

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Septimius. Auf jedem Punkt; wie könnt' es anders?
Es ließ sich ohne dich, du weißt, nichts tun.

Hermann. Das tut mir leid, Septimius, in der That!
Mich hielt ein dringendes Geschäft
Im Ort zurück; du würdest, glaubt' ich,
Auch ohne mich hierin verfügen können.

Nun — wird es wohl beim alten bleiben müssen.
Der Tag bricht an; hast du das Heer
Dem Plan gemäß zum Marsch nach Arkon,
Dem Teutoburger Waldplatz angeschickt?

Septimius. Es harrt nur deines Worts, um anzutreten.

Hermann (indem er einen Vorhang lüftet).

Ich denk', es wird ein schöner Tag heut werden?

Septimius. Die Nacht war heiß, ich fürchte ein Gewitter.

(Pause.)

Hermann. Nun, sei so gut, verfüg' dich nur voran!
Von meinem Weib nur will ich Abschied nehmen,
Und folg' in einem Augenblick dir nach. (Septimius ab.)

(Zu dem Gefolge.)

Auf, folgt ihm und verlaßt ihn nicht!

Und jegliche Gemeinschaft ist

Des Heers mit Teutoburg von jetzt streng aufgehoben.

(Das Gefolge ab.)

Achter Auftritt.

Hermann (nachdem er Schild und Speer weggelegt).

Nun wär' ich fertig wie ein Reisender.

Cheruska, wie es steht und liegt,

Kommt mir wie eingepackt in eine Kiste vor;

Um einen Wechsel könnt' ich es verkaufen.

Denn kün's heraus, daß ich auch nur

Davon geträumt, Germanien zu befreien:

Roms Feldherr steckte gleich mir alle Plätze an,

Erschläge, was die Waffen trägt,

Und führte Weib und Kind gefesselt über'n Rhein. —

August straft den Versuch, so wie die That!

(Er zieht eine Klingel; ein Trabant tritt auf.)

Auf mir die Fürstin!

Der Trabant. Hier erscheint sie schon!